

Es gibt für das Patchworken und Quilten einige Zubehör-Materialien, die Sie für fast alle Patchwork- und Quiltarbeiten benötigen.

1. Stoff:

Zuerst benötigen Sie natürlich verschiedene Stoffe. Die genauen Stoffbezeichnungen sind in den jeweiligen Anleitungen angegeben. Da einige Stoffe, besonders die in kräftigen Farben meistens etwas färben und auch etwas eingehen, sollten Sie vor dem Zuschneiden alle Stoffe, zumindest die Baumwollstoffe waschen; und zwar getrennt nach Farben (hell-dunkel). Fast alle Patchworkstoffe gibt es in einer Breite von ca 110 cm, einige Stoffe auch mit einer Breite von 140 oder 150 cm, die Rückseitenstoffe auch bis zu einer Breite von ca 280 cm. Sie sollten beim Stoffverbrauch allerdings beachten, dass Ihnen durch das Eingehen nach dem Waschen einige Zentimeter fehlen und deshalb lieber etwas mehr, als zu wenig Stoff kaufen.

2. Schneidwerkzeuge:

Sie können die einzelnen Patchworkteile entweder mit der Schere oder, was wesentlich genauer und auch schneller von der Hand geht, mit einem Rollschneider zuschneiden. Die Rollschneider gibt es in verschiedenen Größen (der kleine ist besonders für Rundungen geeignet) und auch als Multi-Rollschneider mit auswechselbaren Messern mit verschiedenen Zackenrändern. Arbeiten Sie mit dem Rollschneider, benötigen Sie dazu noch eine Schneidematte, die es in unterschiedlichen Größen im Handel zu kaufen gibt.

3. Lineale:

Um ein genaues Zuschneiden mit dem Rollschneider zu ermöglichen, legt man den Stoff an ein Universallineal an. Dann können Sie genau an der Linealkante entlang schneiden. Außerdem sind an diesen Linealen die unterschiedlichen Maße mit Linien sowie die 30, 45, 60 und 90 Grad-Winkel eingezeichnet, was Sie beim Zuschneiden vieler Patchworkarbeiten benötigen.

4. Seidenpapier

Dieses benötigen Sie zum Abpausen der Schablonen, Quiltmotive und Schnittteile vom Arbeitsbogen.

5. Pappe oder Schablonenfolie für das Vorbereiten der Schablonen:

Um die entsprechenden Patchworkteile auf Schablonen zu übertragen, benötigen Sie ein Stück Pappe oder Schablonenfolie. Hierbei werden zuerst die Schablonen vom Arbeitsbogen auf Seidenpapier abgepaust und danach auf Pappe oder Schablonenfolie übertragen. Müssen Sie ein Dreieck als Schablone vorbereiten, können Sie dies mit den entsprechenden Maßen direkt auf die Pappe oder Schablonenfolie aufzeichnen. Zum Schluss die Schablonen ausschneiden.

6. Kopierpapier:

Mit Kopierpapier können Sie es sich ersparen, die Schablonen zuerst auf Seidenpapier zu übertragen.

Dabei die Pappe und das Kopierpapier unter die entsprechenden Schablonen des Arbeitsbogens legen und mit einem Schneiderrädchen die Schablonen nachfahren. Damit ist die entsprechende Schablone gleich auf der Pappe sichtbar. Zuletzt die Schablonen ausschneiden.

7. Nähgarn und Quiltgarn:

Für das Zusammennähen verwendet man passendes Baumwoll- oder Polyester-Nähgarn. Für das Quilten gibt es speziellen Quiltfaden, der besonders stark und gewachst ist. Außerdem gibt es inzwischen einige Spezial-Quiltgarne, wie z.B. unsichtbares Quiltgarn oder Metallic-Quiltgarn.

8. Trick-Marker oder Silberstifte:

Zum Übertragen der Quiltmotive auf den Stoff benötigen Sie spezielle Stifte. Sollen die gezeichneten Linien nachträglich unsichtbar sein, ist es am einfachsten Sie verwenden spezielle Trick-Marker, die es wasserlöslich (d.h.: die Linien verschwinden nach dem Waschen) oder selbstlöschend (d.h.: die Linien verschwinden nach einiger Zeit von selbst wieder) gibt. Verwenden Sie selbstlöschende Stifte sollten Sie allerdings vorher nur so viele Motive aufzeichnen, wie Sie gleich im Anschluss an das Aufzeichnen nachquilteten können. Ansonsten kann es passieren, dass die Linien wieder verschwunden sind, bevor die Arbeit beendet ist. **Hinweis:** Diese Linien nicht überbügeln, da sie sonst nicht mehr zu entfernen sind! Dürfen die Zeichenlinien hinterher noch sichtbar sein (was bei hübschen Quiltmotive sogar von Vorteil ist) sollten Sie besonders bei hellen Uni-Stoffen einen Silberstift verwenden. Dieser schimmert hinterher noch etwas unter den gequilteten Linien durch. Natürlich können Sie die Linien des Silberstiftes nachträglich auch mit einem Radiergummi entfernen.

9. Stecknadeln:

Zum Zusammenstecken der einzelnen Patchworkteile benötigen Sie viele Stecknd. Verwenden Sie zum Patchen die extra langen Glaskopfstecknd oder dünne Stecknd mit flachem Kopf.

10. Sicherheitsnadeln (rostfrei und gebogen) oder Heftfaden:

Um die 3 Lagen (Patchworkoberseite, Einlage und Rückseite) zusammenzuheften, können Sie entweder die 3 Lagen mit großen Heftstichen zusammenheften oder mit den gebogenen Sicherheitsnadeln zusammenstecken.

11. Quiltnadeln:

Spezielle Quiltnadeln, die extra kurz und besonders spitz sind, erleichtern das Quilten.

12. Quiltring und -rahmen:

Damit die Quiltmuster besonders schön und plastisch hervortreten, spannt man die Arbeit vor dem Quilten in einen Quiltring oder -rahmen. Diese gibt es in ovaler, eckiger und runder Form, in verschiedenen Größen und Varianten.

13. Fingerhut:

Zum Quilten sollten Sie unbedingt einen Fingerhut verwenden. Fingerhüte gibt es aus Metall und aus Leder. Der Lederfingerhut ist geschmeidig und passt sich deshalb allen Fingerstärken und Nagellängen an. Außerdem ist das Arbeiten mit dem geschmeidigen Fingerhut für die meisten Patchworkerinnen einfacher, als mit dem starren Metallfingerhut. Inzwischen gibt es auch Fingerhüte aus Gummi mit Metallspitze. Probieren Sie einfach aus, mit welchem Fingerhut Sie besser zurecht kommen.

14. Quilting-Maschinennadeln:

Möchten Sie mit der Nähmaschine quilten, sollten Sie spezielle Quilting-Maschinennadeln verwenden. Diese Nadeln verhindern ein Hochziehen des Vliesstoffes beim Nähmaschinenquilteten.

15. Schrägbandformer:

Mit dem Schrägbandformer, den es in unterschiedlichen Breiten gibt, können Sie eine Blende formen, mit der Sie die Arbeit einfassen.

16. Heller Filz oder Nessel für eigene Entwürfe:

Diesen benötigen Sie, wenn Sie eigene Entwürfe fertigen oder verschiedene Stoffe in vielen Farbschattierungen anordnen möchten.

17. Füllmaterial zum Füllen von Innenkissen

Dies benötigen Sie, wenn ein Innenkissen erforderlich ist, welches nicht einem Normalmaß entspricht. Dinkelpelz, erhältlich in Getreidemöhlen, Füllflocken, Füllwatte oder bei Duftkissen Duftpotpourri eignen sich gut.

Tipp!

Zusätzlich sollte das Bügeleisen mit dem Bügelbrett stets in Arbeitsnähe griffbereit sein. Es gibt inzwischen Mini-Bügeleisen (z.B. von Clover oder Prym). Diese eignen sich wunderbar zum Ausbügeln von Nähten kleiner Teile.

Abkürzungen

Abb	= Abbildung	R	= Reihe/n
arb	= arbeiten	Rd	= Runde/n
beids	= beidseitig	restl	= restliche/s/n/r
cm	= Zentimeter	rückw	= rückwärtige/n/s/r
d.h.	= das heißt	re	= rechts/e/en
evtl	= eventuell	re	= rechts/e/en
Fb	= Farbe	Stecknd	= Stecknadel/n
folg	= folgende/s/n/r	Schemaz	= Schemazeichnung
ggf	= gegebenenfalls	seitl	= seitlich/e/es/en
gegengl	= gegengleich	vord	= vordere/n/s/r
Gr	= Größe/n	wdh	= wiederholen
inkl	= inklusive	Werkz	= Werkzeugzeichnung
li	= links/e/en/er	x	= mal
lt	= laut	zus	= zusammen
m	= Meter	zusnähen	= zusammennähen
mittl	= mittlere/r/s/n	nähen	= nähen
Nd	= Nadel/n	zussetzen	= zusammensetzen
Nähnd	= Nähnadel/n		
Nr	= Nummer		

Millimetergenaues Arbeiten ist Voraussetzung für ein gutes Gelingen Ihrer Patchworkarbeit. Gewöhnen Sie sich deshalb das exakte Zuschneiden und Zusammennähen der einzelnen Patchworkteile an.

Plan für das Zuschneiden:

Wenn verschiedene Teile aus dem gleichen Stoff geschnitten werden, stets zuerst die langen Streifen, z.B. Einfassblende, Rand- und Zwischenstreifen, dann die größeren Teile und zuletzt die kleinen Teile zuschneiden.

Vorbereiten Ihrer Patchworkarbeit:

Nach dem Waschen und Sortieren Ihrer Stoffe können Sie die **Schablonen** vorbereiten. Dazu die Form (hier ein Dreieck) mit Seidenpapier von der Originalschablone abnehmen und auf ein Stück Schablonenmaterial übertragen, dabei gleich den Fadenlauf markieren (siehe Abbildung).

Tipp!

Es kann auch sein, dass bei Dreiecken keine Originalschablone auf dem Arbeitsbogen vorhanden ist. Dann können Sie sich die Schablone an Hand der angegebenen Maße direkt auf das Schablonenmaterial zeichnen. Um hierzu genaue Maße und einen genauen Winkel zu erhalten, sollten Sie zuvor Karopapier oder Millimeterpapier auf das Schablonenmaterial kleben.

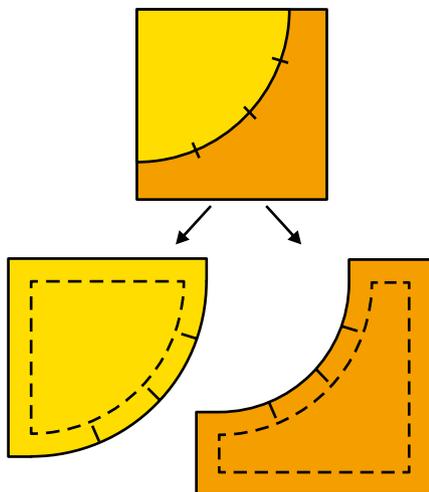
Dann können Sie sich an die entsprechenden Linien halten. Nun können Sie die Schablone ausschneiden (beim Ausschneiden Nahtzugabe nicht vergessen, falls diese nicht schon eingezeichnet ist).

Sie können jedoch auch an den Schablonen zuerst die Umriss nachzeichnen und zusätzlich die Nahtzugaben an allen Seiten einzeichnen (siehe Abbildung).

Damit haben Sie gleich die fertigen Schablonen und können direkt an der Schablone entlang schneiden.

Kurvenschablonen

An Kurvenschablonen oder Formen, die schwierig einzupassen sind, ist es ratsam an die Nahtzugaben Markierungen einzuzichnen. Sind diese Markierungen dann auf den Stoff übertragen, können die Nähte exakt zusammengenäht werden (siehe Abbildungen unten).



Zuschneiden ohne Schablonen

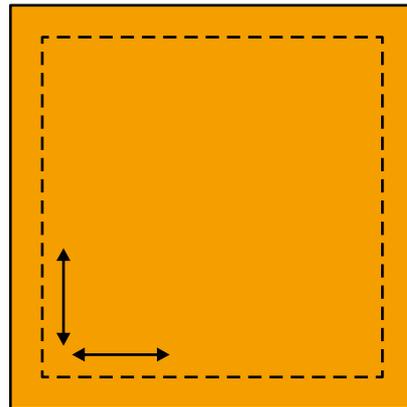
Hinweis: In unseren Anleitungen wird stets mit einer Nahtzugabe von 0,75 cm gerechnet, falls nicht anders angegeben.

Quadrate, Rechtecke und Dreiecke werden heutzutage fast immer ohne Schablonen schnell und rationell zugeschnitten.

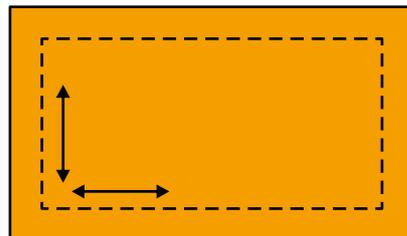
Benötigen Sie viele Teile aus demselben Stoff, können die Stoffe bis zu 4 x zusammengelegt werden. Die Formen werden dann mit Hilfe des Rollschneiders, Schneidematte und des Universallineals millimetergenau zugeschnitten. Dabei müssen Sie folgend beachten:

Für Quadrate und Rechtecke:

Die Formen mit den entsprechenden Maßen + je 0,75 cm Nahtzugabe an allen Seiten zuschneiden. Die Pfeile markieren den Fadenlauf. (In den Anleitungen sind die Nahtzugaben bereits mit eingerechnet).

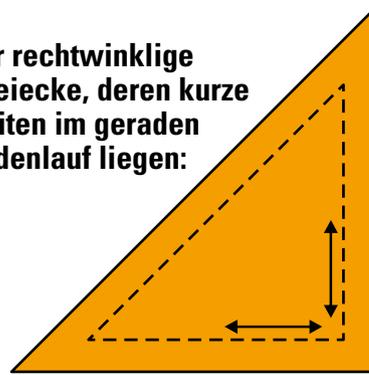


Fertigmaß
Schneidemaß =
Fertigmaß + 1,5 cm



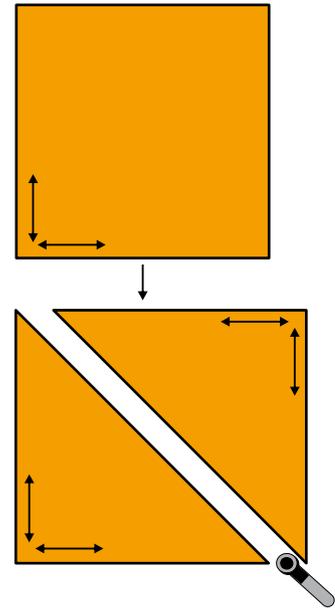
Fertigmaß
Schneidemaß =
Fertigmaß + 1,5 cm

Für rechtwinklige Dreiecke, deren kurze Seiten im geraden Fadenlauf liegen:

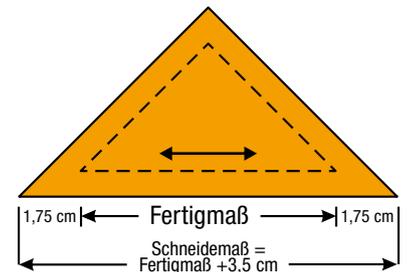


Fertigmaß
Schneidemaß =
Fertigmaß + 2,5 cm

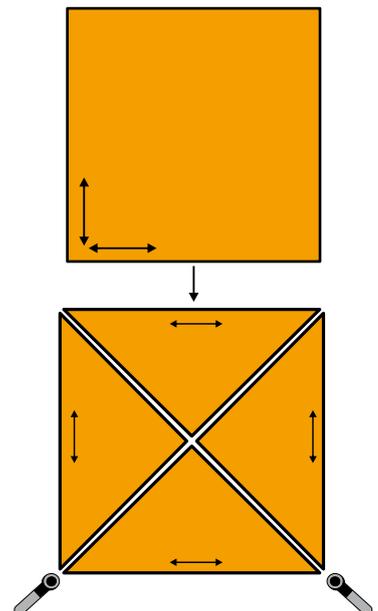
Für diese Dreiecke zuerst 1 Quadrat mit entsprechendem Maß + 2,5 cm Nahtzugabe ausschneiden. Danach dieses Quadrat 1 x in der Diagonalen durchschneiden. Die Pfeile markieren den Fadenlauf. Dies ergibt 2 Dreiecke.



Für rechtwinklige Dreiecke, deren lange Seiten im geraden Fadenlauf liegen:



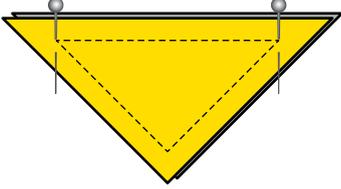
Für diese Dreiecke zuerst 1 Quadrat mit entsprechendem Maß + 3,5 cm Nahtzugabe ausschneiden. Danach dieses Quadrat 2 x in den Diagonalen durchschneiden. Die Pfeile markieren den Fadenlauf. Dies ergibt 4 Dreiecke.



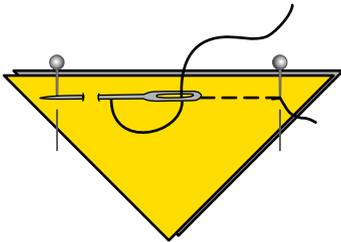
DAS ZUSAMMENNÄHEN:

Mit der Hand:

Am Anfang und Ende (= am Eckpunkt), bei großen Patchworkteilen auch dazwischen verteilt, je 1 Stecknd anbringen.

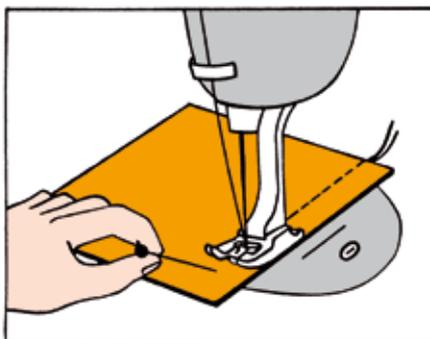
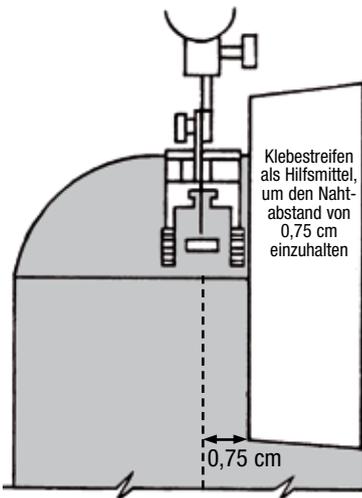


Nun diese Nähte mit kleinen Vorstichen entsprechend der jeweiligen Nahtzugabe zuzühen und mit einigen Rückstichen sichern.

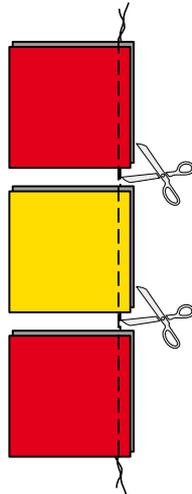
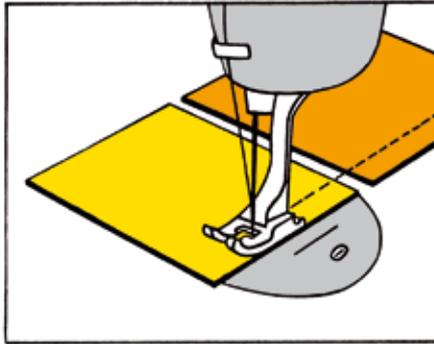


Mit der Nähmaschine:

Am Anfang und Ende, bei großen Patchworkteilen auch dazwischen verteilt, je 1 Stecknd anbringen (wie beim Zuzühen mit der Hand). An der Nähmaschine einen Klebestreifen im Abstand von 0,75 cm von der Nahtlinie entfernt anbringen oder ein entsprechend breites Füßchen verwenden. Nähen Sie die Teile nun 0,75 cm breit zus, dabei nacheinander die Stecknd entfernen.



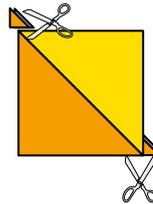
Nähen Sie gleiche Teile möglichst als Kette hintereinander. Dies erspart Zeit und Faden. An den Nahtenden sind keine Rückstiche notwendig.



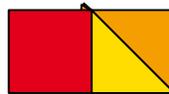
Dann die kettengenähten Teile aus der Nähmaschine nehmen und voneinander abschneiden.

Zusammensetzen der Patchworkteile:

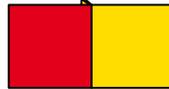
Schauen Sie sich zuerst den zu nähernden Patchworkblock oder die Umrandung genau an. Bestehen alle Blöcke oder Umrandungen aus gleichen Teilen oder werden Dreiecke, Quadrate, Rechtecke usw. gemischt? Werden Dreiecke, Quadrate und Rechtecke gemischt, zuerst verschiedene Dreiecke zuzühen, so dass diese wieder ein Quadrat bilden. Die Nahtzugaben nach einer Seite bügeln und die überstehenden Enden abschneiden.



Danach ein Quadrat aus 2 oder mehr Dreiecken an ein schlichtes Quadrat nähen



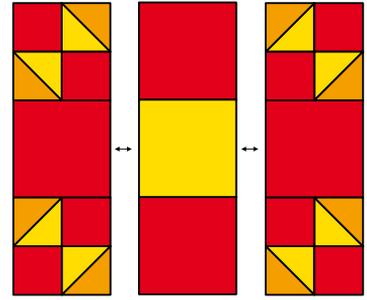
oder je 2 nebeneinanderliegende Quadrate



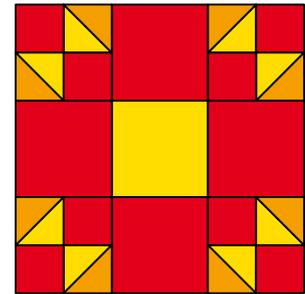
oder untereinanderliegende Quadrate zuzühen.



Anschließend die zusammengeführten Quadrate und die schlichten Quadrate untereinander zu Reihen,



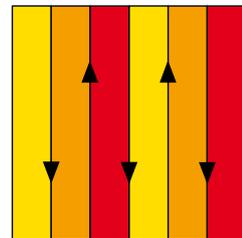
danach die einzelnen Reihen nebeneinander zu einem Block zuzühen.



Natürlich können Sie die Quadrate zuerst auch nebeneinander zu Reihen, dann die Reihen untereinander zum Block zuzühen.

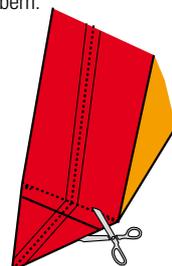
Zusammennähen von Streifen:

Werden mehrere Streifen aneinander genäht, ist es von Vorteil, beim Zuzühen stets die Nährichtung zu wechseln, damit die Streifenfläche nicht verzogen wird. Nähen Sie den 1. und jeden folg 2. Streifen von oben nach unten, den 2. und jeden folg 2. Streifen jeweils von unten nach oben zu. Die Pfeile geben jeweils die Nährichtung an.



Boden-Dreieck abnähen:

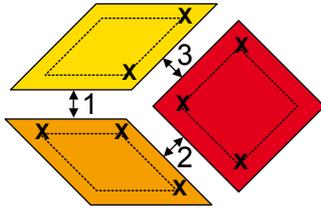
Die Seitennähte bzw die seitl Bruchkanten jeweils auf die Bodennaht bzw Bruchkante am unteren Rand (= Boden) legen und lt Abb je 1 Dreieck quer abnähen. Die Angaben in welchem Maß die Dreiecke abgenäht werden, sind in der jeweiligen Anleitung angegeben. Die Dreiecke mit einer Nahtzugabe von 0,75 cm abschneiden und die Kanten im Zusammenhang mit Zickzackstichen versäubern.



Y-Naht

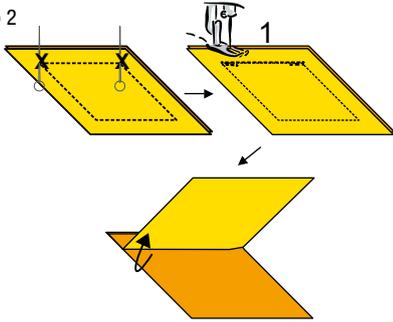
Eine Y-Naht wird beim Zusetzen von Rauten oder Sechsecken sowie beim Einsetzen von Teilen oder Streifen, die eine Höhe ergeben sollen, wie z.B. Seiten- bzw. Bodenstreifen an Taschen oder Zwischenstreifen an Schaumstoffbezügen, eingesetzt (Abb 1).

Abb 1



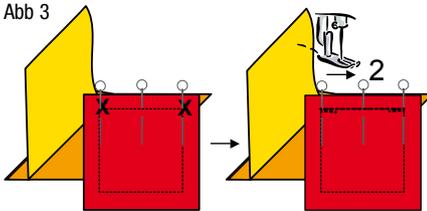
Dafür zunächst 2 Teile lt Abb 2 re auf re aufeinander legen und 1 Seite bis zum so genannten Eckpunkt (in den Abb 1 und 2 mit x bezeichnet) zuzühen. Dieser liegt jeweils in Nahtzugabebreite vor der Stoffkante, z.B. bei einer Nahtzugabe von 0,75 cm Breite wird die Naht 0,75 cm vor der Schnittkante begonnen und beendet und jeweils mit Rückstichen gesichert (Abb 2). Teile auseinanderklappen.

Abb 2



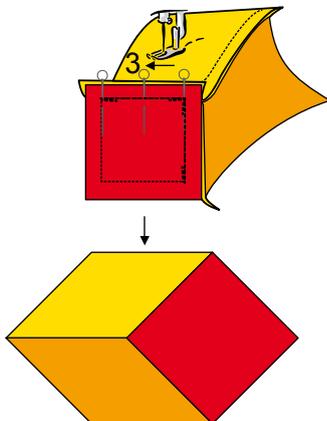
Nun das nächste Teil lt Abb 3 re auf re an eine offene Kante anlegen und die folg Naht genau am Eckpunkt im letzten Stich der vorhergehenden Naht beginnen (Abb 3).

Abb 3



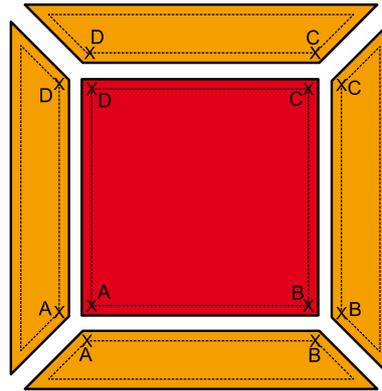
Die 2. Kante des soeben eingesetzten Teiles lt Abb 4 am nächsten Teil anlegen und wieder vom Eckpunkt ausgehend festnähen. In gleicher Weise können 3 oder mehr Teile, immer vom Eckpunkt ausgehend, miteinander verbunden werden (Abb 4).

Abb 4

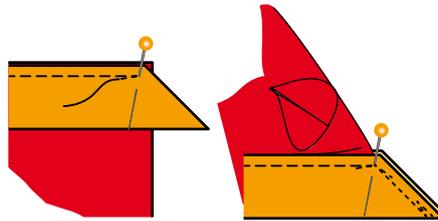


Schräge Ecken nähen:

Zuerst entsprechend lange Streifen zuschneiden = 1 x die Länge der einzufassenden Kante + 2 x die Endbreite des entsprechenden Streifens + 3,5 cm Nahtzugabe. Danach an allen Seiten die Ecke im 45° Winkel abschneiden.



Nun alle Streifen annähen, dabei die jeweiligen Streifen re auf re auf das Teil legen und feststecken. Anschließend die entsprechenden Streifen annähen, dabei jeweils 0,75 cm von den Nahtlinien (dem Eckpunkt = mit x in der Gesamtabbildung angegeben) entfernt beginnen und enden und den Nahtanfang sowie das Nahtende jeweils mit einigen Rückstichen sichern.

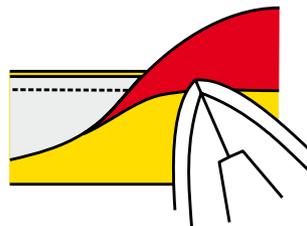


Tipp!

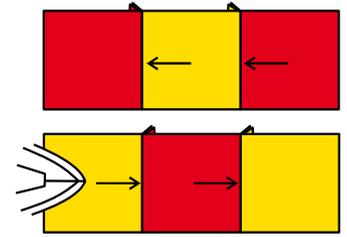
Am einfachsten geht dies, wenn Sie die Streifen zuerst an je 2 sich gegenüberliegenden Seiten, danach an den beiden restl Seiten annähen. Zuletzt die schrägen Ecken zühen, dabei wieder am Eckpunkt beginnen und den Nahtanfang mit einigen Rückstichen sichern.

BÜGELN:

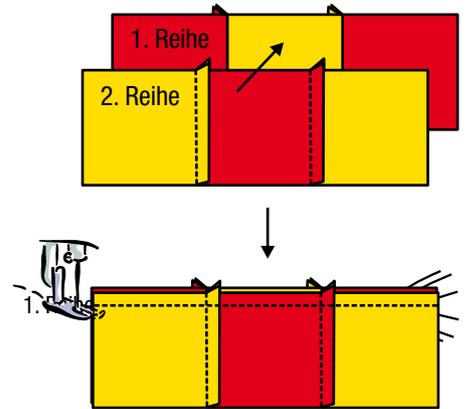
Die Patchworkteile möglichst von der rechten Seite bügeln, und zwar stets nach einer Seite hin, falls in der Anleitung nichts anderes angegeben. Diese nach einer Seite gebügelten Nähte sind haltbarer (die Kanten werden nicht versäubert), als Nähte, die auseinander gebügelt werden. Falls möglich die Nahtzugaben immer zur dunkleren Stoffseite hin bügeln, damit auf der Vorderseite keine Schatten sichtbar sind. Die Abb unten zeigt 2 zusammengenähte und nach einer Seite hin gebügelten Teile.



Werden 2 Reihen aus zusammengesetzten Patchworkteilen aneinander genäht, sollten alle Nahtzugaben der 1. Reihe in eine Richtung, die der 2. Reihe in die entgegengesetzte Richtung gebügelt werden.



So ist das Zusammenstecken der Nähte, die an den Kreuzungspunkten zusammentreffen, viel einfacher und die Nähte sind nicht so dick. Werden mehr als 2 Reihen aneinander genäht, die 1., 3., 5., 7. Reihe usw. in eine Richtung, die 2., 4., 6., 8. Reihe usw. in die Gegenrichtung bügeln.



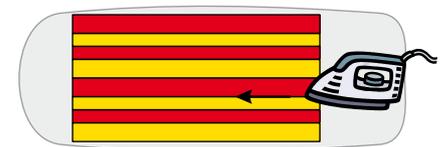
2. Reihe

Manchmal lässt es sich allerdings nicht vermeiden, dass einige Nahtlinien in den hellen Stoff gebügelt werden. Dies sollten Sie zugunsten der perfekten Kreuzungspunkte in Kauf nehmen.

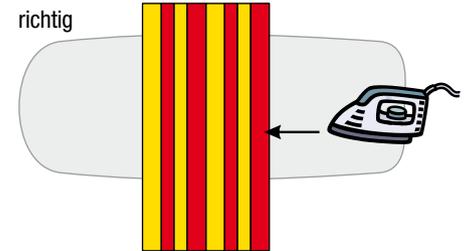
Ausbügeln von Längsstreifen

Die Längsstreifen nicht waagrecht, sondern senkrecht aufs Bügelbrett legen. Auf diese Weise verziehen sich die Streifen nicht in eine Richtung, sondern verlaufen parallel.

falsch

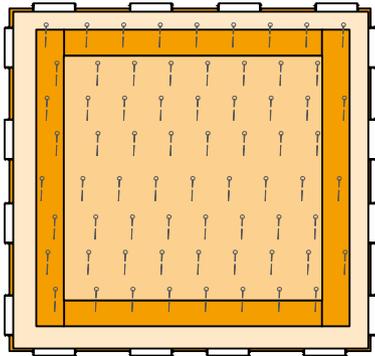


richtig

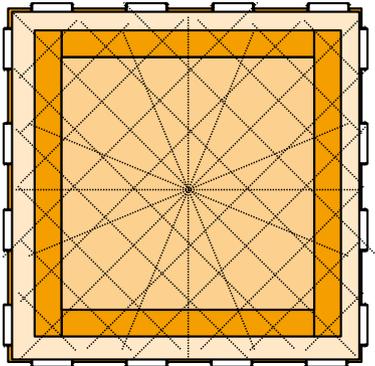


ZUSAMMENSETZEN DER LAGEN:

Den Rückseitenstoff ca 5 cm größer als die Patchworkoberseite zuschneiden und glatt auf die Arbeitsunterlage (Tisch oder Boden) legen - die rechte Seite liegt unten. Die Kanten des Rückseitenstoffes mit Kleband an der Unterlage (Tisch oder Boden) befestigen. Ein gleich großes Teil Volumenvlies glatt auf die Rückseite legen. Das Patchworkteil mit der re Seite nach oben zeigend oben auflegen. Die 3 Lagen mit Stecknd aufeinander stecken, dabei zuerst den Stoff stets mit den Händen von der Mitte zu den Rändern hin glatt streichen.



Nun mit Heftgarn die Lagen zwischen den Stecknd mit großen Heftstichen zusammenheften, dabei von der Mitte ausgehend zuerst sternförmige, dann diagonale Linien heften. Ungefähr im Abstand von ca. 5-15 cm je eine Heftlinie arbeiten. Nach dem Heften die Stecknd entfernen.



Achtung!

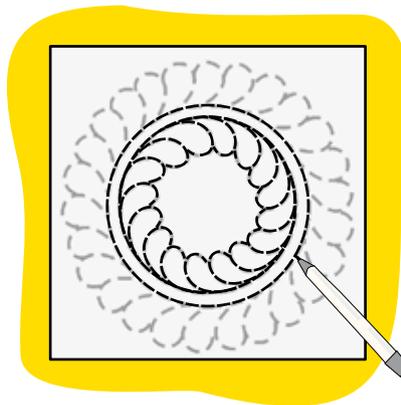
Wird eine Kissen Vorderseite gequiltet, muss auch diese mit Volumenvlies und einer Stofflage versehen werden. Diese wird dann als Rückseite des vord Patchworkteiles bezeichnet.

Tipp!

Sie können anstatt wie oben beschrieben auch gleich die gebogenen Sicherheitsnadeln verwenden (möglichst viele). Damit haben Sie gleichzeitig gesteckt und geheftet. Sie sollten jedoch beachten, dass die Nadeln beim Quilten (besonders beim Maschenquilten) sehr störend sind. Probieren Sie selbst aus, wie Sie besser zurecht kommen. Inzwischen gibt es auch schon spezielle Heftpistolen.

QUILTEN:

Quilten dient dazu, die 3 Lagen (Rückseite, Einlage und Patchworkoberseite) zusammenzuhalten. Außerdem kann dadurch die Einlage beim Waschen nicht klumpen. Die verschiedenen Quiltmuster sind zusätzlicher Schmuck des Patchworkteiles. Es wird stets von der Mitte ausgehend nach außen gequiltet.

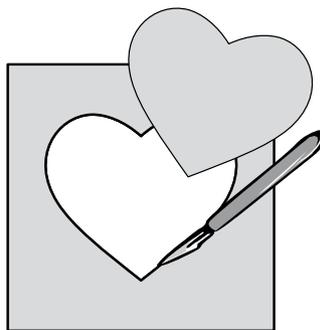


Zuerst die Quiltmotive von der Vorlage abpausen. Das Motiv auf einen leeren Schablonenbogen kleben. Die Linien des Motivs vorsichtig aufschneiden, dabei darauf achten, dass keine losen Teile entstehen, so dass die Schablone als Ganzes bleibt. Mit dem Trick-Marker oder dem Silberstift die Linien durch die ausgeschnittenen Teile zeichnen und danach die evtl unterbrochenen Linien verbinden.

Tipp!

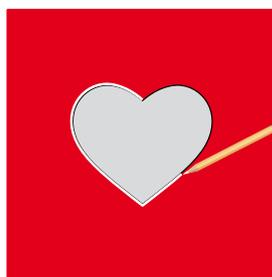
Es gibt auch fertige Schablonen für Quiltmotive zu kaufen.

Bei Motiven, bei denen nur die Umrandungen nachgequiltet werden, können Sie das Motiv ausschneiden und die Konturen direkt auf den Stoff übertragen.

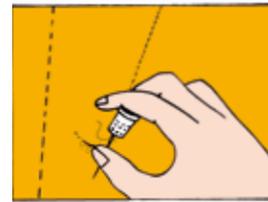


Tipp!

Es besteht auch die Möglichkeit, die Quiltmotive (jedoch nicht mit dem selbstlöschenden Trick-Marker) schon vor dem Zusammensetzen der einzelnen Lagen auf den Stoff zu zeichnen.

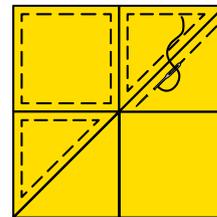


Handquilten:



Für das Quilten eine kurze Quilt-Nadel verwenden. Nun spannen Sie die Quilt-Arbeit in einen Rahmen oder Quiltring. Fädeln Sie das Garn ein und verknöten Sie das Garnende.

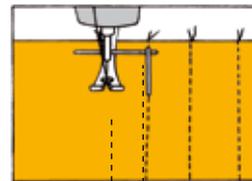
Danach stechen Sie von unten nach oben an die gewünschte Stelle des Stoffes ein und ziehen den Faden so weit heraus, dass der Knoten in der Füllung stecken bleibt. Stecken Sie nun einen Fingerhut auf den Mittelfinger der Nähhand. Legen Sie das Ohr gegen den Fingerhut und lenken die Nd in den Quilt, so dass die Nadelspitze die Fingerkuppe Ihrer Führungshand unter dem Quilt trifft. Drücken Sie nun von unten mit einem Finger der 2. Hand gegen den Quilt. Berührt die Nadelspitze den Finger unter dem Quilt, lenken Sie sie zurück auf die Oberfläche und ziehen Nd und Faden durch. Den Finger unter dem Quilt können Sie mit einem zusätzlichen Fingerhut oder mit Pflaster schützen. Quilten Sie nun gleichmäßige Vorstiche durch alle 3 Lagen des Quilts.



Wenn Sie schon etwas Übung haben, können Sie gleich mehrere Stiche auf eine Nd fassen, bevor Sie den Faden herausziehen. Auf diese Weise können Sie verschiedene Muster und Linien quilten. Soll entlang der Nähte gequiltet werden, heißt dies, dass

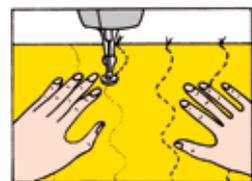
genau 0,75 cm breit neben den Nähten der Patchworkteile eingestochen wird. Am Ende einer Quiltlinie wickeln Sie den Faden 3 x um die Nd und stechen in das Volumenvlies. Führen Sie die Nd ca. 2,5 - 3 cm entfernt wieder nach oben und ziehen Sie am Faden, so dass der kleine Knoten unter den Stoff schlüpf.

Maschinenquilten:



Setzen Sie eine 90er oder eine spezielle Quilt-Nadel in die Nähmaschine ein und lockern die Spannung etwas. Benutzen Sie die gleiche Fadenstärke für den Ober- und Unterfaden. Verwenden

Sie evtl. einen speziellen Obertransportfuß, den viele Nähmaschinenfirmen anbieten und der die 3 Lagen ohne Zusammenziehen der einzelnen Stoffe miteinander verbindet. Für das Quilten von Parallel-Linien können Sie den Abstandshalter anbringen.



Möchten Sie freihand Formen quilten, setzen Sie den Stopf- oder Quiltingfuß ein und versenken den Stofftransport. Nun die zu quiltende Fläche großzügig mit Schlangenlinien oder sonstigen Formen quilten, dabei den Stoff mit langsamen Bewegungen der Hände und relativ hoher Nähgeschwindigkeit führen. Die Koordination von Nähgeschwindigkeit und Handbewegung bestimmt die Stichlänge.

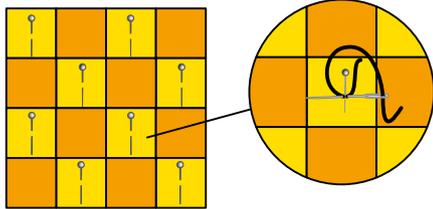
Tipp!

Für Anfang und Ende einer Quiltnaht 3-4 Stiche auf der Stelle nähen oder den Anfangs- und Endfaden auf die Quilt-Rückseite ziehen und die Fäden von Hand vernähen oder ein Vernäh-Programm der Nähmaschine benutzen.

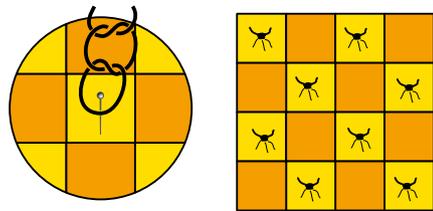
Eine etwas schnellere Methode ist das Knotenquilt:

Das kann eine interessante Alternative sein. Für das Knotenquilt sollten Sie beim Zusammenstecken an jeder Stelle, an der ein Knoten eingearbeitet wird, eine Stecknd anbringen.

Nun einen langen, kräftigen Faden (Perlgarn, Häkelgarn oder sogar farblich passende Wolle) in eine Nd fädeln. Nähen Sie durch alle 3 Lagen hindurch 2 Rückstiche an derselben Stelle, dabei jeweils die Stecknd übernähen. Lassen Sie dabei Fadenanfang und Fadenende ca 5 - 8 cm lang stehen.



Anschließend die Fadenenden zuerst rechts über links, dann links über rechts flach verknoten. Ziehen Sie die Knoten fest an und schneiden die Enden in der gleichen Länge ab.

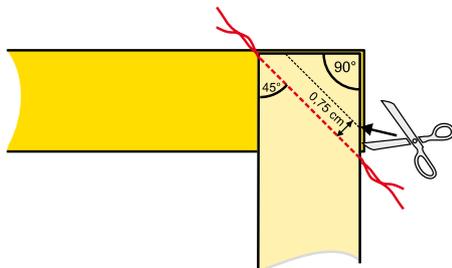


Tipp!

Soll der Quilt viel gewaschen werden, empfiehlt es sich, möglichst viele Knoten einzuarbeiten.

DAS RICHTIGE VERSÄUBERN:

Nach dem Quilten die Rückseite mit der Einlage an jeder Seite gleich groß wie die Vorderseite zurückschneiden. Nun die ganze Arbeit versäubern. Meistens geschieht dies durch die Einfassung einer genau auf den Hintergrundstoff abgestimmten oder kontrastierenden Einfassblende. Die Blende kann aus einem fertigen oder selbst zusammengenähten Schrägstreifen (besonders für Rundungen geeignet) oder einer entsprechenden Einfassblende (für gerade Teile) im geraden Fadenlauf bestehen. Reicht die Stofflänge dabei nicht für die komplette Umrandung oder eine Seite der Patchworkarbeit aus, müssen zuerst verschiedene Schrägstreifen oder gerade Streifen zusammengesetzt werden. Um beim Zusäubern der einzelnen im geraden Fadenlauf zugeschnittenen Streifen eine möglichst flache Naht zu erhalten, sollten die Schmalseiten wie beim Schrägstreifen im 45 Grad-Winkel zugenäht werden. Die Nahtbreite beträgt 0,75 cm. Die überstehenden Ecken werden nachträglich abgeschnitten. Naht auseinander bügeln.



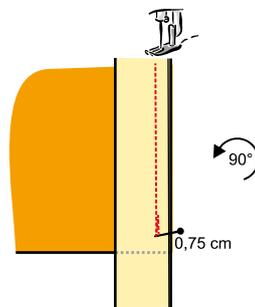
Für die Einfassung stehen Ihnen dann folgende Methoden zur Verfügung:

1. Methode:

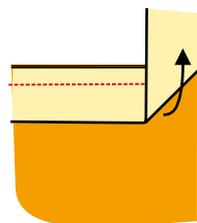
Zuerst Streifen von je 6,5 cm bzw Streifenbreite lt Angabe in der jeweiligen Anleitung in der erforderlichen Länge zuschneiden. Danach die Einfassblenden an den Längsseiten li auf li aufeinander bügeln. Dann die doppelt gelegten Einfassblenden mit den offenen Kanten re auf re zuerst an zwei sich gegenüberliegende Seiten der Vorderseite stecken und ansteppen. Die Blenden zur Hälfte auf die Rückseite umbügeln und mit kleinen Saumstichen von Hand festnähen. Die übrigen beiden Einfassblenden genauso arb, jedoch vor dem Umlegen dieser Blenden noch die Schmalseiten zusäubern oder nach innen bügeln.

2. Methode:

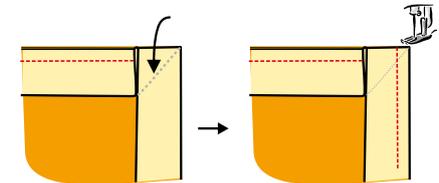
Zuerst Streifen von je 6,5 cm bzw Streifenbreite lt Angabe in der jeweiligen Anleitung in der erforderlichen Länge zuschneiden und wie beschrieben jeweils an den Schmalseiten zusammensteppen. Den Blendenanfang im 45° Winkel abschrägen. Danach den Streifen li auf li aufeinander bügeln. Dann den Streifen mit den doppelt gelegten offenen Kanten re auf re an die Vorderseite des Quiltes legen und bis zur ersten Ecke feststecken, dabei an einer Seitenmitte beginnen und die ersten ca 20 cm des Streifens nicht festnähen. Nun den Streifen bis zur ersten Ecke festnähen, dabei den Streifen weder dehnen noch einhalten. Dann 0,75 cm vom unteren Rand entfernt (= am Eckpunkt) enden und das Nahtende sichern.



Danach den Quilt um 90 Grad in die Position zum Nähen der folg Seite drehen. Den Streifen zuerst nach oben klappen, um einen 45 Grad-Winkel zu bilden.

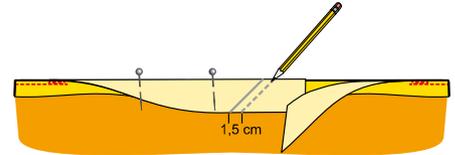


Dann wieder nach unten, so dass die Bruchkante des Streifens am oberen Rand bündig ist. Bruchkante evtl feststecken.

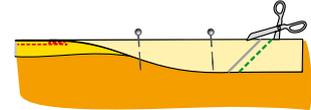


Nun den Streifen an die folg Seite nähen, dabei direkt am oberen Rand mit Nähen beginnen und den Nahtanfang sichern. Den Streifen ringsum annähen und jede Ecke genauso arb. Am Schluss die letzten ca 20 cm nicht festnähen.

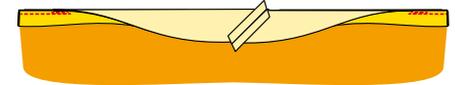
Den Blendenanfang auffalten und über das ebenfalls aufgefaltete Blendenende legen. Mit einem Bleistift eine Linie kantenbündig zur abgeschrägten Schmalkante des Blendenanfangs auf das Blendenende zeichnen.



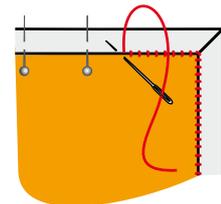
Zu der ermittelten Länge die doppelte Nahtzugabe = 1,5 cm hinzugeben und den übrigen Streifen abschneiden.



Die abgeschrägten Schmalkanten re auf re aufeinander legen und zusäubern. Nahtzugaben auseinander bügeln.



Die Einfassblende wieder doppelt legen und das rest Stück annähen. Blende zur Hälfte auf die Rückseite umbügeln, dabei an den Ecken jeweils eine diagonale Falte entsprechend der Falte, die sich auf der Vorderseite gebildet hat, legen. Zuletzt den Streifen mit kleinen Saumstichen von Hand auf der Rückseite festnähen, so dass die Ansatznaht verdeckt ist. Die diagonale Falte an den Ecken evtl mit einigen Stichen von Hand schließen.



Versäubern ohne Blenden:

Für manche Patchworkarbeiten benötigen Sie keine Einfassblenden. Hierbei werden die 3 Lagen nur verstürzt, siehe unten. Zuerst die Rückseite und die Einlage auf Vorderseitengröße zurückschneiden. Dann die Vorder- und die Rückseite re auf re aufeinander legen, das Vlies oben oder unten auflegen, dabei darauf achten, dass die 3 Lagen schön glatt gestrichen werden und die Außenkanten bündig sind. Nun alle 3 Lagen entlang der Außenkanten zussteppen, dabei an einer Seite zum Wenden eine kleine Öffnung lassen. Außenkanten mit schmalen Zickzackstichen oder einer Overlock-Nähmaschine versäubern. Nahtzugaben an den Ecken bis kurz vor die Nahtlinien zurückschneiden. Teil wenden. Öffnung von Hand schließen. **Erst jetzt das Heften und die Quiltarbeiten ausführen.**

Verstürzen:

Dafür 2 Teile re auf re aufeinander bzw 1 Teil re auf re zur Hälfte legen und an allen offenen Seiten bzw den angegebenen Seiten zusäubern. Wird rundum zugenäht, an einer langen Seite ein Stück zum Wenden offen lassen. Nahtzugaben an Ecken oder Spitzen bis kurz vor die Naht abschneiden, bei Vertiefungen oder Rundungen bis kurz vor die Naht quer einschneiden. Teile wenden und die Wendeöffnung, falls nicht anders erwähnt, von Hand oder schmalkantig mit einer Geradstichnaht der Nähmaschine schließen.

AUFHÄNGETUNNEL

1. Möglichkeit: Für einen kleineren Quilt wird 1 Aufhängetunnel, für größere Quilts werden mehrere Tunnel genäht und gleichmäßig verteilt angenäht. Für die Tunnellänge die Strecke zwischen den seitl. Einfassblenden abmessen und einen Streifen von ca 10 cm Breite in der ermittelten Länge zuschneiden. Dann zuerst beide Schmalseiten des Streifens 2 x 0,75 cm breit nach innen bügeln und säumen. Danach den Streifen entlang der Längskanten li auf li aufeinander legen und zusähen, dabei Nahtanfang und -ende sichern. Nahtzugaben in die rückw. Mitte schieben und auseinander bügeln. Anschließend den Aufhängetunnel mit der Naht nach unten, knapp unterhalb der Einfassblende mittig auf die Quiltrückseite stecken (bei mehreren Tunneln gleichmäßig verteilt). Zuletzt die Längskanten mit kleinen Saumstichen von Hand festnähen.

2. Möglichkeit: Einen Streifen von ca. 8-10 cm Breite und einer Länge in der Breite des Wandbehanges zuschneiden. Die Außenkanten versäubern. Die Längsseiten re auf re aufeinander legen und die 3 offenen Seiten zusähen, dabei an der Längsseite ein Stück zum Wenden offen lassen. Teil wenden, Öffnung schließen und den Tunnel mit kleinen Saumstichen knapp unterhalb des oberen Wandbehäng-Randes auf die Rückseite nähen.

AUSSEN-/SCHNITTKANTEN VERSÄUBERN

Um das Ausfransen von Stoffkanten zu verhindern, werden diese mit schmalen Zickzack-Stichen oder einer Overlock-Nähmaschine versäubert. Schnittkanten, die zusammen genäht werden, **nach dem Zusammennähen** versäubern. Werden die Nahtzugaben einer Naht auseinander gebügelt, jede Schnittkante einzeln versäubern. Nahtzugaben, die in eine Richtung gebügelt werden, können gemeinsam versäubert werden. Einfach umgeschlagene Saumkanten vor dem Umbügeln versäubern. Doppelt umgebügelte Saumkanten **müssen nicht versäubert** werden.

KISSENVERSCHLÜSSE

1. Hotelverschluss

Dafür benötigen Sie keinen Schließmechanismus wie z.B. einen Reißverschluss, Knöpfe oder Klettband. Es werden dafür 2 Rechtecke oder 2 entsprechend der Vorderseite große Teile zugeschnitten, die zu so groß sind, dass sich die Rechtecke auf der Kissen-Rückseite um ca 1/3 der gesamten Kissenhöhe überlappen.

Ausführung:

1. Die beiden Rückseiten-Rechtecke an je einer Längskante 1 x 0,75 cm und 1 x 1 cm breit nach li säumen, falls nicht anders angegeben.
2. Dann zuerst das größere Rechteck re auf re bündig mit dem oberen und den beiden seitl. Rändern, danach das kleinere Rechteck re auf re bündig mit dem unteren und den beiden seitl. Rändern auf die Vorderseite stecken, evtl. festheften, dabei überlappen sich die Rechtecke an den gesäumten Längskanten.
3. Vorder- und Rückseite entlang der Außenkanten zusähen.
4. Kissenhülle wenden.

2. Knopfverschluss

Für diesen Verschluss werden für die Rückseite 2 Rechtecke oder 2 entsprechend der Vorderseite große Teile zugeschnitten, die zu so groß sind, dass sich die fertigen Säume um Saumbreite überlappen. Zusätzlich benötigen Sie für diesen Verschluss 3 oder entsprechend mehr passende Knöpfe.

Ausführung:

1. Zuerst für den Unter- und Übertritt an den beiden Rechtecken der Rückseite die langen Seiten oder wie in der Anleitung angegebenen Seiten 1 x 0,75 cm breit nach innen bügeln und evtl. absteppen. Danach den Unter- und Übertritt nochmals 2,5 cm breit umbügeln und schmalkantig sowie steppfüßchenbreit absteppen.
2. Am Übertritt gleichmäßig verteilt 3 oder entsprechend mehr Knopflöcher einarbeiten.
3. Den Unter- und Übertritt übereinander legen und beids die äußeren je ca 10 cm (falls nicht anders angegeben) zusähen.
4. Knöpfe am Untertritt annähen.
5. Vorder- und Rückseite re auf re aufeinander legen und entlang der Außenkanten zussteppen.
6. Kissenhülle wenden.

3. Reißverschluss

Reißverschlüsse können in 2 Rückseiten-Rechtecke oder in die Naht zwischen Vorder- und Rückseite einer Kissenhülle eingearbeitet werden. Unabhängig davon, wo der Reißverschluss platziert werden soll, ist die Art der Verarbeitung die gleiche. Die Nahtzugabe für den Reißverschluss beträgt 1,5 cm an den zusammenzunähenen Längsseiten. Alle übrigen Nahtzugaben betragen weiterhin 0,75 cm, falls nichts anders angegeben.

Ausführung:

1. Vorder- und Rückseite bzw. die beiden Rückseiten-Rechtecke re auf re aufeinander legen.
2. Den Reißverschluss-Schlitz markieren, z.B. bei einem 40 x 40 cm großen Kissen und einem 30 cm langen Reißverschluss die mittl. 30 cm.
3. Von der Außenkante bis zur 1. Markierung mit kleinen Stichen (Stichlänge ca 2) nähen, an der Markierung die Naht sichern.
4. Zwischen den Markierungen die Naht mit großen Stichen fortsetzen (Stichlänge 5).
5. An der 2. Markierung die Naht ebenfalls sichern und bis zur Außenkante wieder mit kleinen Stichen weiter nähen.
6. Stoffteile auseinander klappen und die Nahtzugaben auseinander bügeln.
7. Den Reißverschluss mittig unterhalb der Markierung platzieren und mit Stecknd fixieren oder heften.
8. Reißverschluss einnähen, dafür den Reißverschlussfuß der Nähmaschine verwenden oder den Reißverschluss von Hand einnähen.
9. Die großen Nähstiche zwischen den Markierungen auftrennen.
10. Vorder- und Rückseite re auf re aufeinander legen und entlang der Außenkanten zusähen, dabei muss der Reißverschluss vorher zum späteren Wenden geöffnet werden.
11. Kissenhülle wenden.

Innenkissen

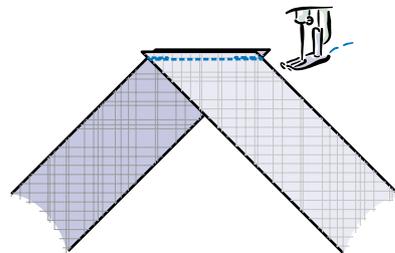
Innenkissen zum Selberrähen werden oft benötigt, wenn die fertigen Außenkissen ein Sondermaß haben, für die es keine passenden Innenkissen zu kaufen gibt. Nachfolgend können Sie nachlesen, wie solche Innenkissen zu nähen sind.

Zuerst alle Außenkanten der Innenkissen-Teile mit schmalen Zickzackstichen oder einer Overlock-Nähmaschine versäubern. Dann die Schmalseiten des Rechteckes bzw. die beiden Innenkissen-Formen re auf re aufeinander legen und alle offenen Seiten mit 0,75 cm Nahtzugabe zusähen, dabei ein Stück zum Wenden offen lassen. Innenkissen wenden und mit dem gewünschten Füllmaterial füllen. Öffnung von Hand schließen oder die Stoffkanten mit der Nähmaschine schmalkantig zusammensteppen.

SCHRÄGSTREIFEN SCHNEIDEN UND ZUSAMMENSETZEN

1. Methode:

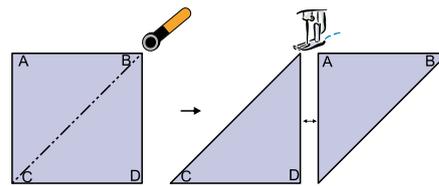
Zuerst die Streifen im schrägen Fadenlauf zuschneiden. Danach diese Streifen zusähen. Je nach gewünschter Länge 2 oder mehr Streifen zuschneiden, zusähen und auf die entsprechende Länge zurechtschneiden.



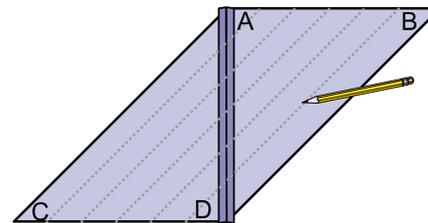
2. Methode:

Diese Methode ist besonders empfehlenswert, wenn Sie sehr lange Schrägstreifen benötigen.

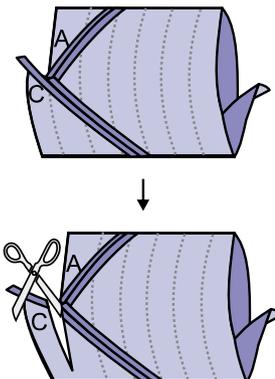
Zuerst ein Quadrat von ca 50 x 50 cm oder lt. Anleitung zuschneiden. Nun das Quadrat 1 x in der Diagonalen durchschneiden, so dass 2 Dreiecke entstehen.



Anschließend diese beiden Dreiecke zusähen. Naht auseinander bügeln. Danach im Abstand der entsprechenden Schrägstreifenbreite Linien einzeichnen.



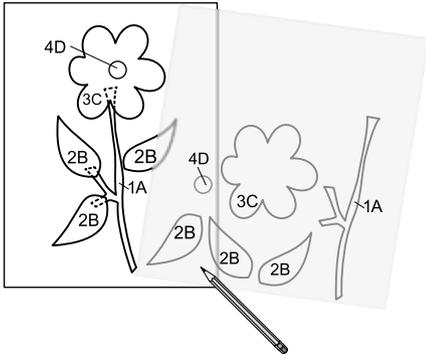
Nun diese Fläche zu einem Tunnel schließen, dabei die spitzen Ecken um die Streifenbreite versetzen, so dass die Kante auf die 1. abzuschneidende Linie trifft. Naht auseinander bügeln. Danach aus dieser Fläche entsprechend der eingezeichneten Linien mit der Schere einen Endlosstreifen in der gewünschten Länge zuschneiden.



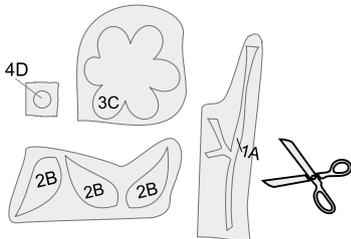
APPLIZIEREN MIT DER NÄHMASCHINE

Als Applikationshilfe wird beim Applizieren gerne ein Klebevlies verwendet. Dieses feine Vlies ist beidseitig mit einer aufbügelbaren Klebeschicht versehen und liegt auf einer leicht ablösbaren Papierschiicht. Es ermöglicht ein genaues Platzieren der Motive und ein exaktes und leichtes Aufnähen, da die Schnittkanten durch Aufbügeln schon fixiert sind.

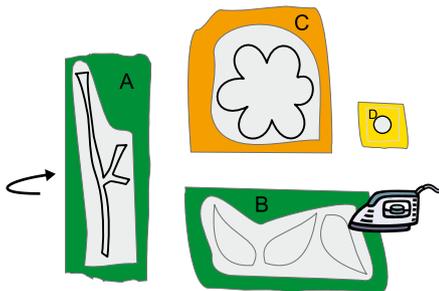
Vorbereiten



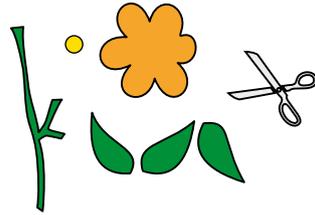
Die Applikationsvorlagen sind immer seitenverkehrt gezeichnet (falls nicht anders angegeben), damit diese genau wie vorgezeichnet auf die Papierschiicht des Klebevlies übertragen werden können. Nach dem Abziehen der Papierträger können die Motive dann seitenrichtig auf den Hintergrund-Stoff gebügelt werden. Falls nötig die Applikationsmotive zuvor auf die erforderliche Größe vergrößern oder ggf auch verkleinern. Dies ist dann jeweils bei den entsprechenden Vorlagen bzw in den Anleitungen angegeben. Die Zahlen geben die Nummer der Applikationsvorlage und gleichzeitig die Reihenfolge der nacheinander zu applizierenden Teile an. Die Buchstaben stehen für die jeweilige Stofffarbe. Gestrichelte Linien innerhalb der Vorlagen zeigen Schnittkanten an, die von nachfolgenden Teilen überdeckt werden.



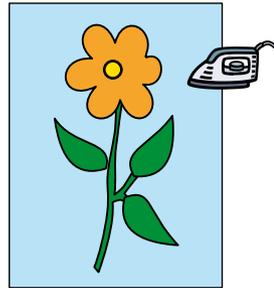
Die einzelnen Teile, in der unter Zuschneiden angegebenen Anzahl, auf die Papierschiicht des Klebevlies pausen. Werden mehrere Motive in gleicher Stofffarbe benötigt, können diese mit ca 1-2 cm Abstand zueinander im Zusammenhang als Block aufgezeichnet werden. Die einzelnen Motive bzw den gesamten Block dann jeweils grob ausschneiden.



Die Motive/Blöcke jeweils auf die li Stoffseite des angegebenen Stoffes bügeln. Dabei liegt das Trägerpapier oben und das Klebevlies direkt auf dem Stoff.



Die Teile auskühlen lassen und anschließend exakt ausschneiden.

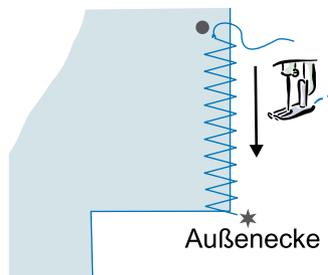


Nun die Papierträger von den Teilen abziehen und lt Vorlage mit der Stoff-Vorderseite nach oben zeigend auf dem Hintergrundstoff anordnen, dabei die Reihenfolge der Teile beachten. **Tipp!** Bei großen Motiven empfiehlt es sich, die Teile in mehreren Etappen aufzubügeln und zu applizieren.

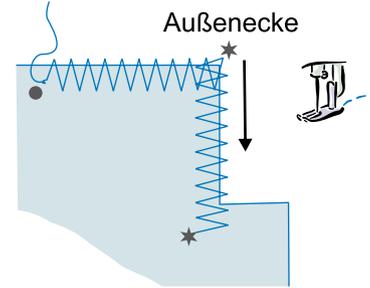
Applizieren

Zuerst ein Stück Stickvlies, welches rundum etwas größer als das gesamte Applikationsmotiv ist, auf die Rückseite des Hintergrundstoffes legen, evtl mit etwas Sprühkleber fixieren oder rundum anheften. Es sorgt dafür, dass sich die Stoffe beim Applizieren nicht verziehen und keine unerwünschten Wellen oder Kräuselungen entstehen. Zum Applizieren wird für die Oberfäden in der Regel Maschinenstickgarn verwendet. Dieses ist weniger stark gedreht als normales Nähgarn, kann sich deshalb flächiger ausbreiten und ergibt so eine glatte und dichtere Optik der Applikationsnaht. Als Unterfaden empfehlen wir ein universelles, vorgespultes Untergarn für Stickereien oder Nähgarn in einer zum Oberfaden passenden Farbe. Ein offener Nähfuß kann bei Applikationsarbeiten sehr hilfreich sein, da er eine gute Sicht auf die Schnittkante des aufzunähenden Teiles ermöglicht. Zum Aufnähen eignen sich ein dichter Zickzack-Stich (Stichlänge 1 mm, Stichbreite 2-3 mm, auch Raupen- oder Satinstich genannt), ein Applikationsstich der Nähmaschine oder ein kleiner Geradstich, der knapp neben der Schnittkante verläuft. Den gewählten Stich bitte zunächst auf einem Probestück testen und ggf die Oberfadenspannung etwas lockern, damit die Schlingenbildung von Ober- und Unterfaden auf jeden Fall auf der Stoffunterseite erfolgt. Die meisten Applikationen werden mit einem dichten Zickzack-Stich versehen, da dieser den Konturen eine leicht plastische Optik verleiht.

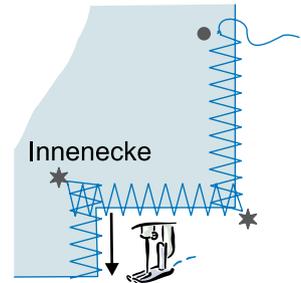
Einige Tipps zum Nahtverlauf am Beispiel der Zickzacknaht:



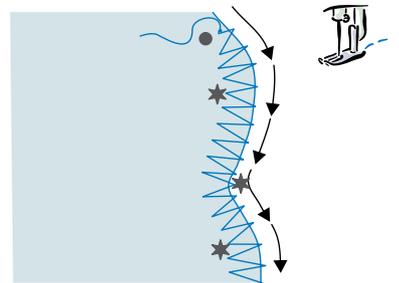
Für eine **Außenecke** lt Abb an der mit • bezeichneten Stelle innerhalb der Applikation beginnen. Die Nd an der entsprechenden Stelle in den Stoff senken, die Stichbreite und –länge auf fast Null stellen und ca 2 – 4 Stiche nähen, somit ist der Faden gleich versäubert. Ebenso ist es möglich den Anfangsfaden ca 10 cm lang stehen zu lassen, später mit einer Hand-Nähnd auf die Rückseite zu ziehen und zu vernähen oder ein Vernäh-Programm der Nähmaschine zu benutzen. Nach dem Vernähen die Nähmaschine auf eine Stichlänge von 1 mm und die gewünschte Stichbreite einstellen und bis zur Außenecke nähen. Dabei sticht die Nd an der rechten Seite jeweils knapp neben der Schnittkante des Applikationsteiles in den Hintergrundstoff ein.



Die Nd knapp neben der Ecke, an der mit ★ bezeichneten Stelle in den Stoff senken, den Nähfuß heben, die Arbeit in die neue Nährichtung drehen, den Nähfuß wieder absenken und lt Abb weiter nähen.

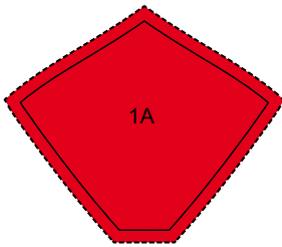


Für eine **Innenecke** die Naht in der Breite der Zickzack-Stiche über die Ecke hinaus nähen, die Nd am li Rand in den Stoff senken, den Stoff drehen und weiternähen. Am Nahtende die Fäden wie beim Nahtanfang beschrieben vernähen.

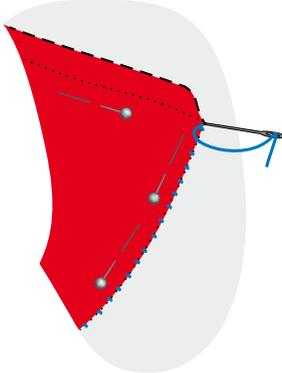


Beim Nähen von **Rundungen** langsam nähen, damit Sie die Stichbildung kontrollieren können. An den nach innen zeigenden Rundungen liegen die Stiche etwas enger zusammen, an den nach außen zeigenden Rundungen liegen die Stiche etwas weiter auseinander. Bei **starken Rundungen** empfiehlt es sich, den Nähvorgang mehrmals in kurzen Abständen zu unterbrechen, die Nd in den Stoff zu senken, den Nähfuß zu heben und die Arbeit wieder auf die Nähfußmitte zu korrigieren. Danach wie gewohnt weiter nähen. Evtl vorhandene Linien innerhalb der einzelnen Applikationsteile mit einem Trick-Marker auf den Stoff übertragen und mit Zickzack-Stichen oder Geradstichen übernähen. Nach Beenden der gesamten Applikation das Stickvlies entfernen.

APPLIZIEREN MIT DER HAND

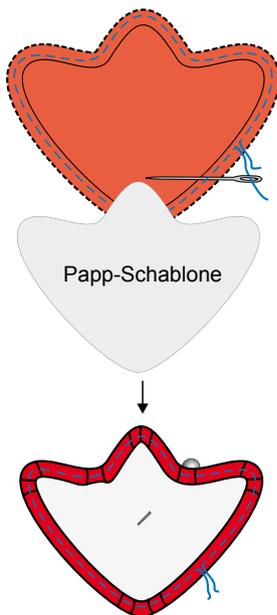


Die Applikationsteile mit rundum 0,75 - 1 cm Nahtzugabe zuschneiden. Die Buchstaben innerhalb der Vorlagen geben die Stofffarben, die evtl Nummerierung der Teile die Reihenfolge zum Applizieren an.



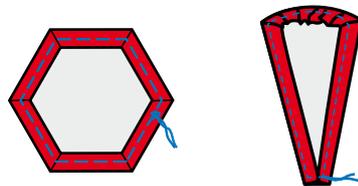
Die Applikationsteile feststecken oder festheften und die Kanten mit kleinen Überwindlingsstichen von Hand applizieren, dabei die Nahtzugaben jeweils nach li einschlagen. An engen Stellen die Nahtzugabe mit der Nadelspitze unter den Stoff schieben/streichen, so dass eine schöne, glatte Kante entsteht.

Hinweis: Bei steil zulaufenden Stoffspitzen den Stoff an der Spitze bis knapp vor die Nählinie abschneiden. Wird dann die seitl Nahtzugabe umgeschlagen, ergibt sich eine scharfe Spitze. Bei Innenspitzen die Nahtzugaben bis knapp an die Nählinie einschneiden. So können die Nahtzugaben nach beiden Seiten sauber eingefaltet werden. **Achtung!** Bitte das Abschneiden bzw Einschneiden der Nahtzugabe erst während dem Aufapplizieren (nicht schon beim Zuschneiden der Teile) vornehmen, damit der Stoff nicht vorzeitig ausfranst. Evtl vor dem Ab- bzw. Einschneiden die Nähte an den Ecken bzw den einzuschneidenden Stellen durch 2 - 3 maliges Übernähen verstärken.

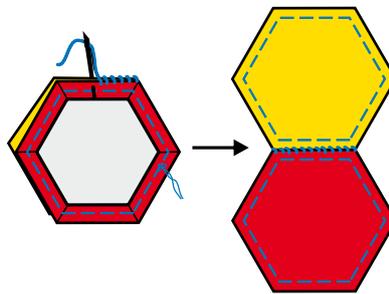


Hinweis: Bei Formen mit Rundungen ist es vorteilhaft, für das entsprechende Applikationsteil zusätzlich eine Pappschablone (= Vorlage ohne Nahtzugabe) anzufertigen. Die Kanten des Stoffteils im Abstand von ca 5 mm zu den Außenkanten mit kleinen Heftstichen einreihen. Dafür ein starkes Garn (z.B. Näh- oder Quiltgarn) verwenden, da Heftfaden leicht reißen kann. Nun die Pappschablone mittig auf die li Stoffseite des Teils stecken, dabei am besten die Stecknd auf die re Stoffseite stecken, Faden anziehen, so dass sich die Schnittkanten schön um die Schablone legen. Den Stoff gut verteilen, damit keine Falten entstehen, dabei evtl Spitzen sauber einfalten. Bei starken Rundungen evtl einige Kerben einschneiden, dabei die Kerben erst nach und nach beim Anziehen des Fadens einschneiden, da sich sonst die Kurven nicht mehr weich und glatt legen lassen. Stecknd wieder entfernen und das Stoffteil bügeln. Pappschablone entfernen, das Teil noch einmal gut bügeln und die Konturen mit kleinen unsichtbaren Überwindlingsstichen von Hand annähen.

NÄHEN ÜBER PAPIERSCHABLONEN – ENGLISH PAPER PIECING



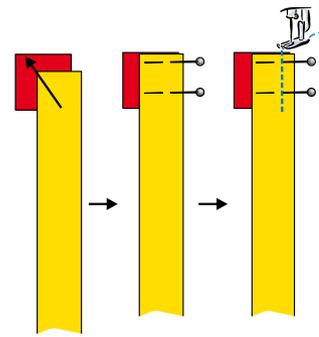
Zuerst 1 Papierschablone mittig auf die li Stoffseite eines entsprechenden Stoffteils mit 1 cm Nahtzugabe an allen Seiten stecken, dabei am Besten die Stecknd auf die vord Stoffseite stecken. Die Nahtzugaben aller geraden Kanten auf das Papier umlegen und anheften, dabei ggf Ecken sorgfältig einfalten. Teile mit gerundeter Kante zuvor im Abstand von ca 3 mm zu den Außenkanten mit kleinen Heftstichen einreihen. Dafür ein starkes Garn (z.B. Quiltfaden) verwenden, da Heftfaden leicht reißen kann. Nun das Teil mittig, bzw je nach Modell mit einer Stoffkante bündig, auf die Papierschablone stecken. Faden anziehen, sodass sich die Schnittkanten um die Schablone legen, dabei an der gerundeten Kante den Stoff gut verteilen, damit keine Falten entstehen. Stecknd entfernen. Vorgang mit allen benötigten Teilen wdh.



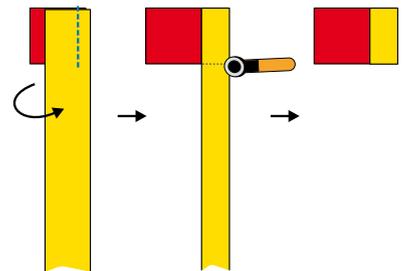
Dann je nach Motiv 2 Teile re auf re kantenbündig aufeinander legen und an einer Kante mit kleinen Überwindlingsstichen zunähen, dabei den Fadenbeginn mit 1 Knoten sichern und am Nahtanfang die Nd unter der Nahtzugabe des oben liegenden Teiles einstecken, sodass der Knoten unter der Nahtzugabe verschwindet. Den Endknoten ebenso verwahren. Beim Zunähen das Papier nicht mitfassen. Die verbundenen Teile aufklappen. Weitere Teile nach Motiv annähen. Oft wird das gesamte Motiv auf einen Hintergrund geheftet und dann entlang der Außenkanten mit unsichtbaren Saumstichen von Hand appliziert. Heftfäden entfernen. Den Stoff unter der Applikation bis auf 0,75 cm vor die Außenkanten der Applikation wegschneiden. Papierschablonen entfernen.

LOG-CABIN - GRUNDFORM

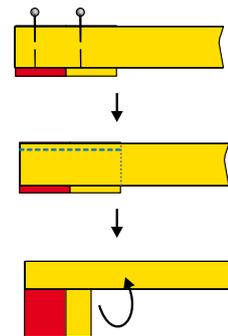
Für die Log-Cabin - Grundform das Zentral-Quadrat sowie die benötigten Streifen in Breite und Länge entsprechend der Anleitung zuschneiden.



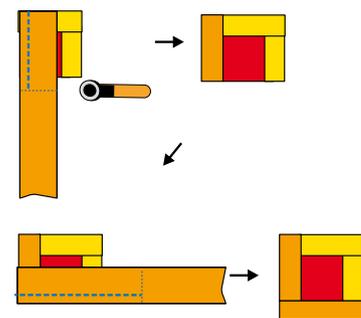
Einen Streifen in der entsprechenden Fb lt Vorlage re auf re an einen seitl Rand (hier z.B. den re Rand) des Zentral-Quadrates anlegen, feststecken und annähen.



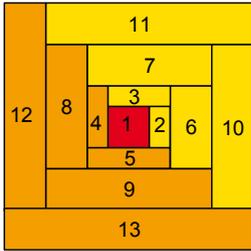
Den aufgelegten Streifen nach re umschlagen und glatt streichen oder bügeln, dann bündig mit dem unteren Rand des Zentral-Quadrates abschneiden.



Nun einen weiteren Streifen in der Stofffb lt Vorlage an den oberen Rand der zuvor zusammengesetzten Teile legen, annähen, umlegen, glatt streichen oder bügeln und bündig abschneiden.



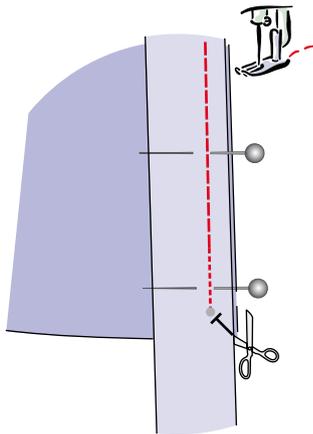
Nachfolgend in gleicher Weise weitere Streifen an den li seitl und den unteren Rand nähen. Nun ist die erste Runde beendet.



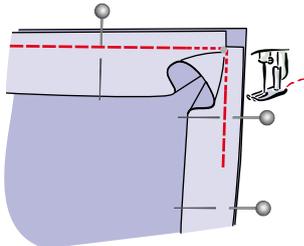
Dann alle übrigen Streifen in der nummerierten Reihenfolge genauso annähen, umlegen, glatt streichen oder bügeln und bündig abschneiden. In der Regel werden die Streifen immer in einer Richtung, also im bzw. gegen den Uhrzeigersinn angenäht, sie können jedoch auch abwechselnd an sich gegenüberliegende Seiten angesetzt werden. Die Blockgröße kann durch Variieren der Streifenbreite und/oder die Anzahl der Runden beliebig verkleinert oder vergrößert werden. Gelegentlich werden zusätzliche Streifen an einer oder mehreren Seiten angefügt.

NAHT-ECKE

Gelegentlich müssen Streifen oder Teile zwischen 2 Stoffflächen genäht werden, um eine Tiefe zu erreichen, z.B. Boden- und Seitenstreifen bei einer Tasche oder Seitenstreifen an Schaumstoffbezügen. Dabei die Naht-Ecken wie folgt art:



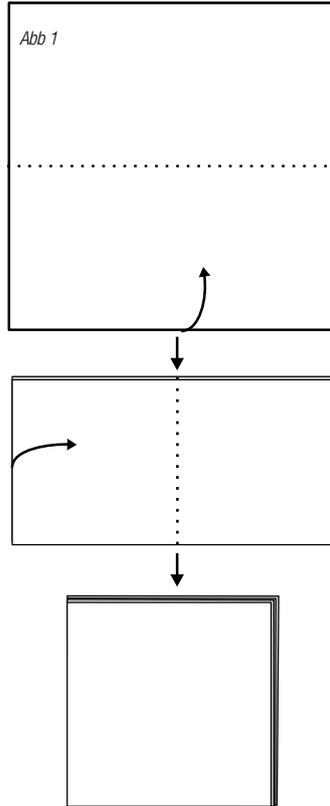
Den anzusetzenden Streifen bzw. das anzusetzende Teil kantenbündig an den re seitl Rand der Fläche stecken. Die Teile zuznähen, dabei die Stichlänge vor der Ecke verringern und die Naht in der Breite der Nahtzugabe (= Eckpunkt, in der Abbildung mit einem • markiert) vor dem Ende der anzunähernden Seite stoppen.



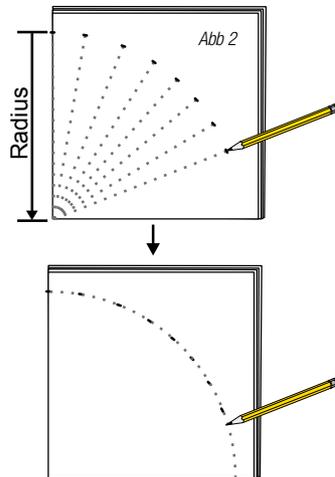
Die Nähmaschinennd im Stoff stehen lassen und den Nähfuß anheben. Die Nahtzugabe des oben liegenden Teiles im 45° Winkel bis 2 mm vor die Naht einschneiden. Beide Teile um 90° nach li drehen. Das obere Teil am Einschnitt vorsichtig um die Ecke drehen, dabei darauf achten, dass der Stoff an der Ecke nicht ausreißt. Nun die nächste anzunähernde Seite fortlaufend an den folg Rand des unten liegenden Teiles stecken. Nähfuß absenken und weiter nähen, einige Stiche nach der Ecke die Stichlänge wieder vergrößern.

KREIS VORBEREITEN UND ZUSCHNEIDEN:

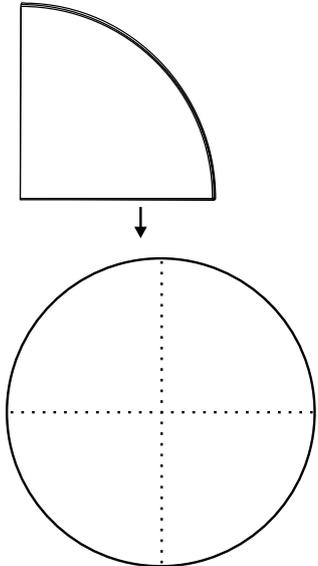
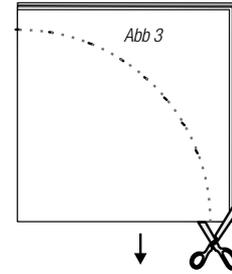
Für das Schnittteil zuerst ein Quadrat, etwas größer als der gewünschte Kreisdurchmesser, auf Seiden- oder Schnittpapier zeichnen und ausschneiden.



Dann lt Abb 1 das Quadrat 2x zur Hälfte falten.



Lt Abb 2 vom Mittelpunkt ausgehend fächerförmig den entsprechenden Kreis-Radius abmessen und die Endpunkte mit Bleistift anzeichnen.

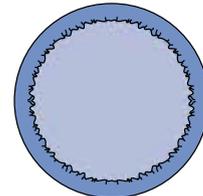


Die Punkte verbinden und den entstandenen Viertelkreis entlang der Linie ausschneiden. Papier auseinanderfalten. Den Papierkreis auf den Stoff legen und aus dem Stoff den Kreis ausschneiden.

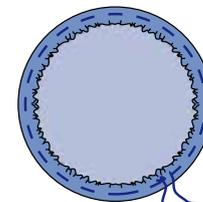
Hinweis: Im Fachhandel sind Kreisschneide-Zirkel für perfekte Kreise von 4 - 22 cm erhältlich, z.B. von **Prym**.

YO-YOS

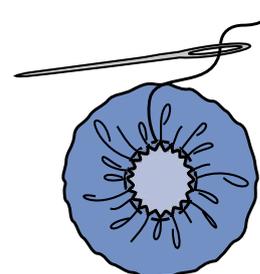
Einen Stoffkreis doppelt so groß wie die gewünschte Größe des Yo-Yos plus 1 cm Nahtzugabe zuschneiden.



An dem Stoffkreis die Außenkante ca 6-7 mm breit nach li umlegen.



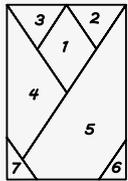
Knapp neben der Außenkante einen Kräuselfaden mit starkem Nähgarn und Vorstichen einziehen, dabei den Anfang mit einem Knoten und einem Rückstich sichern. Ist der Ausgangspunkt wieder erreicht, den Faden vorsichtig anziehen, so dass der Kreisrand dicht zusammengegrafft wird.



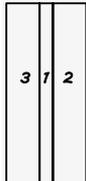
Den Kräuselfaden vernähen. Das Yo- Yo in Form zupfen. **Hinweis:** Es gibt auch fertige Yo-Yo-Schablonen in unterschiedlichen Gr von **Clover** zu kaufen. Mit diesen sind Yo-Yos schnell und einfach zu fertigen.

NÄHEN AUF EINER VORLAGE – FOUNDATION PAPER PIECING

Beim Nähen auf einer Vorlage oder englisch „Foundation Paperpiecing“, können Miniatur-Quilts oder kleinteilige Patchworkblöcke einfach und akkurat genäht werden. Die einzelnen Stoffstücke werden in der nummerierten Reihenfolge jeweils genau auf den Linien der Vorlage festgenäht, diese wird später entfernt. Manche Motive werden zunächst in mehreren Sektionen gearbeitet und diese dann anschließend zum gesamten Block zugesetzt.



Sektion I

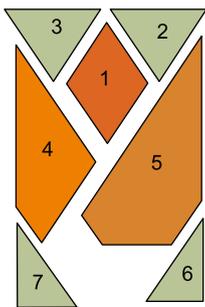


Sektion II

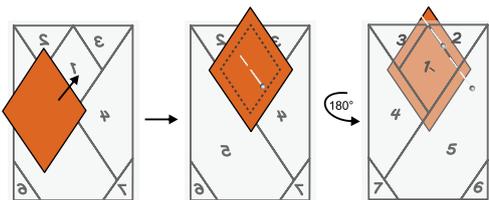
Zuerst die Nähvorlage/n des Blocks/der Sektionen mit einem dünnen Filzstift in der benötigten Anzahl auf möglichst dünnes Papier/Stickvlies (= ausreißbare Nähunterlage) zeichnen. Die Buchstaben und ggf Zahlen jeweils mit übertragen, diese geben die Stofffb bzw die Reihenfolge, in welcher die Stoffteile aufgenäht werden, an. Sie können auch mit einem Kopiergerät die erforderlichen Kopien anfertigen, dann bitte nachprüfen, ob die kopierten Blöcke bzw Teile die korrekte Größe haben. **Tipp!** Manche Kopierläden kopieren auch direkt auf Stickvlies. Auf beiden Unterlagen können Sie gut nähen.

Achtung! Die Vorlagen sind immer seitenverkehrt gezeichnet und damit das Spiegelbild des Endproduktes. Da der Stoff auf die unmarkierte Seite der Nähvorlage genäht wird, erscheint die Patchworkfläche am Ende seitenrichtig.

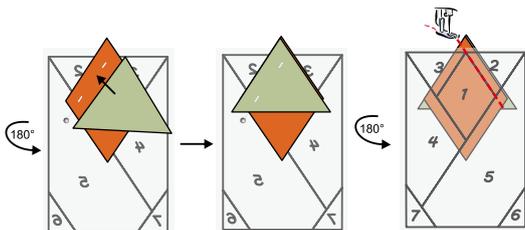
Bei einfachen Formen die benötigten Stoffstücke mit großzügiger Nahtzugabe nach Augenmaß zuschneiden. Bei komplizierteren Formen die benötigten Teile jeder Vorlage nochmals einzeln auf Schnittpapier übertragen oder 1x zusätzlich kopieren und die Teile ausschneiden. Die so gewonnenen Schnittteile dann jeweils auf die li Stoffseite der entsprechenden Stoffe legen und mit großzügiger Nahtzugabe an allen Seiten ausschneiden.



Bei einfachen Formen die benötigten Stoffstücke mit großzügiger Nahtzugabe nach Augenmaß zuschneiden. Bei komplizierteren Formen die benötigten Teile jeder Vorlage nochmals einzeln auf Schnittpapier übertragen oder 1x zusätzlich kopieren und die Teile ausschneiden. Die so gewonnenen Schnittteile dann jeweils auf die li Stoffseite der entsprechenden Stoffe legen und mit großzügiger Nahtzugabe an allen Seiten ausschneiden.

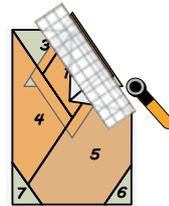
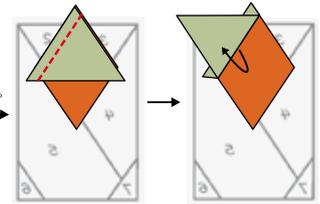


Die originalgroße Nähvorlage (Papier oder Stickvlies) mit der markierten Seite nach unten drehen. Das Stoffteil 1 mit der re Seite nach oben zeigend auflegen und zunächst mittig feststecken. Die Lagen wenden und sicherstellen, dass alle späteren Nahtlinien des Teils 1 mit genügend Nahtzugabe abgedeckt sind. Die Position ggf korrigieren, dann das Stoffteil 1 von der markierten Seite aus an der 1. Nählinie (= Übergang von Teil 1 zu Teil 2) feststecken.

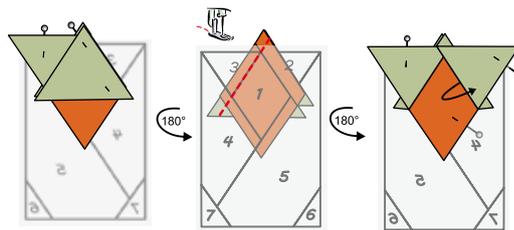


Die Nähvorlage wieder mit der markierten Seite nach unten drehen. Nun das Stoffteil 2 re auf re an den Übergang des Stoffteils 1 legen und kantenbündig feststecken. Die Nähvorlage wenden und auf der markierten Seite beide Stoffteile an der 1. Nählinie mit kleinen Geradstichen (Stichlänge 1 – 1,5) zunähen.

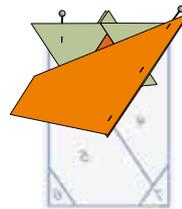
Die Nähvorlage wenden. Das Stoffteil 2 umlegen, die Naht mit den Fingern gut glatt streichen oder bügeln. Nach dem Annähen kontrollieren, ob alle Seiten des Teils 2 mit genügend Nahtzugabe abgedeckt sind (um die Nahtlinien zu erkennen, das Teil evtl gegen das Licht halten).



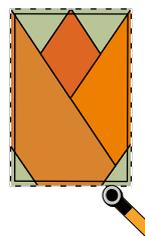
Das Papier/Stickvlies genau an der Nahtlinie zurückklappen und die Nahtzugabe mit einem Rollschneider oder einer Schere auf 0,75 cm, ggf schmaler zurückschneiden. Dies ist bei hellen Stoffen besonders wichtig, da die Nahtzugaben durchscheinen.



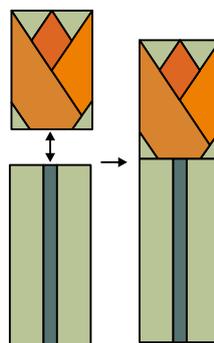
Das Stoffteil 2 auf der Papierseite feststecken. Nun das Stoffteil 3 an das entsprechende Stoffteil legen, wie bereits beschrieben annähen und umlegen. Die Stoffteile, die direkt an das folgende anzunähende Teil anschließen (in unserem Beispiel sind dies die Teile 1 und 3) auf der markierten Seite an der folg Nahtlinie (= Übergang zu Teil 4) feststecken. Dies ist wichtig, falls sich die Stoffteile beim Nähen etwas verzogen haben. Dabei acht geben, dass auch der äußere Rand mit genügend Stoff abgedeckt ist.



Das Stoffteil 4 sowie alle weiteren Stoffteile in der nummerierten Reihenfolge nach und nach genauso annähen.



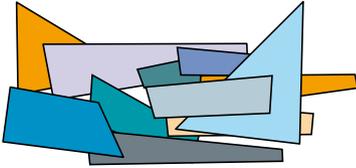
Den fertigen Block/Sektion auf die in der Anleitung angegebene Größe (= inkl 0,75 cm Nahtzugabe) zurückschneiden. Das Papier/Stickvlies vorsichtig entfernen. **Tipp!** Den Block in alle Richtungen leicht ziehen, dabei „reißt“ das Papier/Stickvlies an den Nähten etwas ab und kann dann gut entfernt werden.



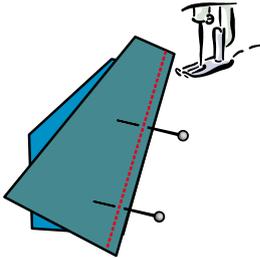
Die 2. Sektion und falls erforderlich alle weiteren Sektionen genauso arb. Anschließend die Sektionen zum gesamten Block zusetzen.

CRAZY-TECHNIK

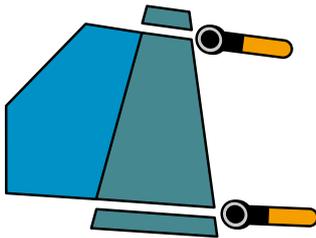
Zuerst unregelmäßige Teile und Streifen in verschiedenen Formen aus den entsprechenden Stoffen zuschneiden.



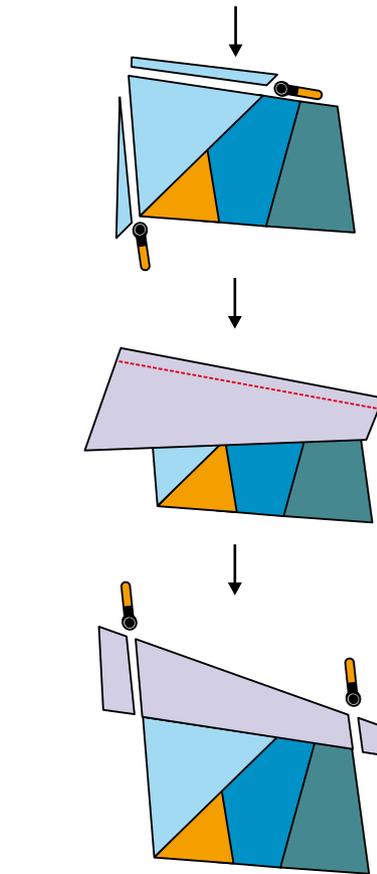
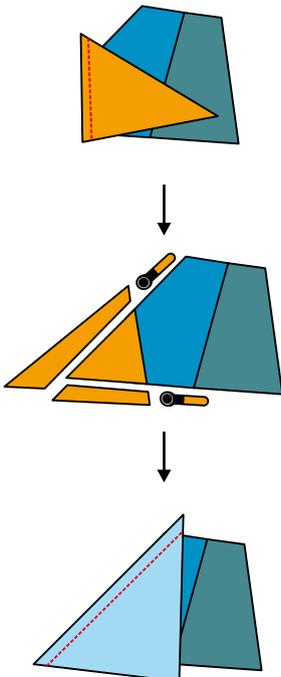
Dann 2 beliebige Teile/Streifen an je einer Kante re auf re bündig aufeinander legen und zusammensteppen.



Das angenähte Teil/den angenähten Streifen nach außen umschlagen, die Nahtzugabe von der re Seite aus glatt streichen oder bügeln. Überstehende Stoff-Enden bündig abschneiden.



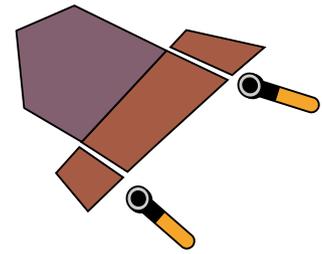
Auf diese Weise weitere Teile/Streifen an die vorhergehenden Teile bzw an eine beliebige Seite der bisherigen Crazy-Fläche nähen. Sie können die neuen Teile/Streifen dazu entweder oben, unten, re oder li annähen. Die folg Abb zeigen das Annähen und Abschneiden weiterer Teile.



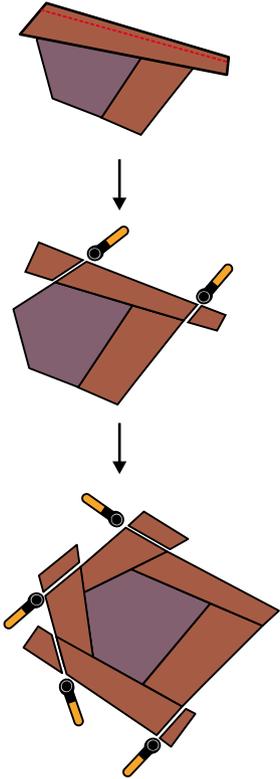
So lange Streifen/Teile annähen, bis etwas mehr als die gewünschte Endgröße erreicht ist.

Abschließend den Block auf die benötigte Gr (inkl Nahtzugabe) zurückschneiden.

Tipp! Größere abgeschnittene Teile dieser Fläche können für weitere Crazy-Blöcke wieder verwendet werden.

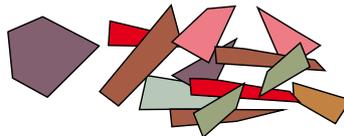


Auf diese Weise jedes folg Teil an der nächsten Seite (= 2., 3., 4. und 5. Seite) des Fünfecks anlegen und annähen, bis die Rd vollständig ist (= siehe folg Abb).

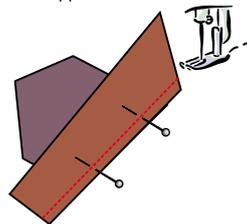


CRAZY-ROSE

Für eine Crazy-Rose zuerst ein unregelmäßiges Fünfeck und unregelmäßige Teile und Streifen in verschiedenen Formen zuschneiden.

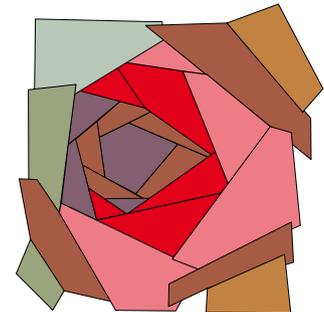


Nun einen unregelmäßigen Streifen bzw ein unregelmäßiges Teil re auf re an eine Seite (= 1. Seite) des Fünfecks stecken und ansteppen.



Das angenähte Teil nach außen umschlagen, die Nahtzugabe von der re Seite aus glatt streichen oder bügeln. Überstehende Stoff-Enden bündig abschneiden.

Nun noch so viele weitere Rd nähen, bis etwas mehr als die gewünschte Endgröße erreicht ist. Anstatt in Rd können die Teile/Streifen auch auf sich gegenüberliegenden Seiten festgenäht werden.



Tipp! Die inneren Rd lassen sich leichter nähen und gestalten, wenn Sie relativ kleine Stoffteile verwenden. Nach außen hin dürfen die Stücke dann größer werden.

Abschließend den Block auf die benötigte Gr (inkl Nahtzugabe) zurückschneiden.